

# 10 Jahre Oberhausen CityArts

Ausstellung  
der  
Preisträgerinnen  
und  
Preisträger

ISBN 978-3-00-083376-2





# 10 Jahre

Jubiläumsausstellung der  
Preisträgerinnen und Preisträger  
2015 – 2025

# Oberhausen

# CityArts

Weiterbildungsinstitut WbI GmbH

Grußwort

Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

mit diesem Katalog dürfen wir nun schon zehn Jahre Kunstwettbewerb unter dem Titel *Oberhausen CityArts* feiern.

Das freut mich aus drei Gründen ganz besonders:

1. Wenn sich Unternehmen wie das Weiterbildungsinstitut Wbl in der Förderung von Künstlerinnen und Künstlern engagieren, übernehmen sie gesellschaftliche Verantwortung. Das ist nicht nur aller Ehren wert, davon profitieren wir alle: die Stadtgesellschaft, die Kunstszene, aber natürlich auch das Unternehmen selbst.
2. Das Wbl zieht mit dem Wettbewerb *Oberhausen CityArts* und den dazugehörigen Ausstellungen die Aufmerksamkeit von Kunstschaffenden und Kunstinteressierten auf unsere Alt-Oberhausener City, es macht sie also (noch) interessanter für Menschen, die vielleicht nicht jeden Tag dort unterwegs sind: Das ist ebenfalls für alle ein Gewinn.
3. Wer Kunst macht, versucht auf kreative Art und Weise die Welt zu verstehen und zu beschreiben. Wer sich mit Kunst befasst, öffnet sich für Sichtweisen, die von der eigenen vielleicht abweichen und erweitert seinen Horizont.

Deshalb danke ich dem Wbl unter der Leitung von Peter M. Urselmann, den Künstlerinnen und Künstlern und der Jury für ihr Engagement. Werfen Sie einen Blick zurück auf diese zehn Jahre *Oberhausen CityArts* – und lassen Sie sich für die Zukunft inspirieren.

Daniel Schranz  
Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen  
Schirmherr *Oberhausen CityArts*

# Vorwort

Wenn das Engagement für Kunst aus der Mitte der Gesellschaft kommt, ist dies immer die beste Förderung und größte Anerkennung.

Das Oberhausener Weiterbildungsinstitut Wbl unter der Leitung von Peter M. Urselmann, tatkräftig unterstützt von Franz-Josef Muckel, leistet hier herausragende Arbeit. Alle zwei Jahre wird nun schon seit einer Dekade der dotierte Wettbewerb *Oberhausen CityArts* ausgelobt. Die prämierten Künstlerinnen und Künstler können außerdem ihre Werke in den zentral gelegenen Räumen des Wbl präsentieren. Dabei wird die große Bandbreite der – meist hier vor Ort geschaffenen – Werke deutlich: neben Malerei, Zeichnung und Skulptur kommen auch Fotografie, Druckgrafik, Video-Kunst und Performance vor und bilden so sämtliche Ausdrucksformen der Kunst ab.

Zum Jubiläum erscheint nun ein Katalog, in dem 15 Künstlerinnen und Künstler vorgestellt und erneut gewürdigt werden. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Daniel Schranz bekommt die regionale Kunstszene so eine weitere Möglichkeit der Sichtbarkeit. Eine kleine Überblicksschau rundet das Ganze ab. Durch die Unterstützung des Künstlerfördervereins unter dem Vorsitz von Bruno Zbick können die Präsentationen auch musikalisch begleitet werden, was einen weiteren Kunstaspekt hineinbringt.

Ganz herzlich möchte ich allen Beteiligten für ihr großes Engagement danken. Es ist wichtig für eine Stadt wie Oberhausen, dass die Kunst in allen Teilen und Lebensbereichen stattfindet. Im Zentrum von Alt-Oberhausen ist dies verlässlich gegeben.

Dr. Christine Vogt  
Direktorin der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen  
Juryvorsitzende *Oberhausen CityArts*

# Geleitwort

Seit einem Jahrzehnt verwandelt unser Wettbewerb *Oberhausen CityArts* das Forum am Oberhausener Altmarkt in eine lebendige Galerie der Kunst. Das macht mich glücklich und auch ein wenig stolz. Großartige Künstlerinnen und Künstler haben sich in den zehn Jahren an dem Wettbewerb beteiligt und engagiert unsere Räumlichkeiten mit ihrer Kunst bespielt.

Mein Dank gilt Oberbürgermeister Daniel Schranz für die Schirmherrschaft, Dr. Christine Vogt für den Juryvorsitz und die fachliche Begleitung, Bruno Zbick und den von ihm ausgesuchten Musikern sowie den Jurymitgliedern für gute Entscheidungen. Der begeisterte Einsatz der Wbl-Mitarbeiterinnen hat uns wunderbare Vernissagen mit Unterstützung der Stadtparkasse Oberhausen erleben lassen.

Lena Juliane Elster und Dr. Sarah Hülsewig danke ich für das Kuratieren der Sonderausstellung und das Erstellen des Katalogs, Wolfgang Kleinöder für dessen Layout und Druckvorbereitung. Für die Gesamtorganisation danke ich besonders herzlich Franz-Josef Muckel.

*Oberhausen CityArts* ist zu einem wichtigen Baustein unserer lebendigen Stadtkultur geworden. Allen Künstlerinnen und Künstlern danke ich für ihre Bereitschaft, das Kulturleben in dieser Stadt durch ihre Teilnahme an der Jubiläumsausstellung lebendig mitzugestalten. Ich lade Sie alle herzlich ein, die Jubiläumsausstellung zu genießen und sich am Katalog zu erfreuen.

Ihr  
Peter M. Urselmann  
Geschäftsführer  
Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH



# Inhalt

Grußwort	3
Vorwort	5
Geleitwort	7
Werke	10–39
Künstlerinnen und Künstler	40–44
Preisträgerinnen und Preisträger 2015–2025	45
Jurymitglieder 2015–2025	46
Impressum	47

10 Jahre

**Werke**

Oberhausen

CityArts

## Jan Arlt

Ob bildende Kunst, Film, Performance oder Musik: Eine Eingrenzung des vielfältigen und intermedialen künstlerischen Schaffens von Jan Arlt scheint kaum möglich.

Verbindende Elemente stellen das Ausloten von Grenzen, philosophische Reflexionen und das Spiel mit Farben, Formen und Medien dar. Prägend für Arlts Arbeit ist die Anwendung von selbstgenerierten Algorithmen zur Kreation von Bildern. In der Kombination von digitaler Kunst und Malerei eröffnen sich surreale Erlebniswelten.

Das Werk *Courage* (2022) zeigt eine antike Skulptur und Säule und dekontextualisiert diese in einem Meer aus bunten platonischen Körpern und grauen Linien. Programmierte und klassische Kunst sowie neue Technologien und griechische Philosophie treffen hier aufeinander und werden zu einer transzendenten Erfahrung. Dabei werden weniger Gegensätze aufgezeigt – vielmehr handelt es sich um eine Interpretation der Weiterführung von überliefertem Wissen in der Gegenwart.

Courage  
Mixed Media auf Leinwand  
2022

JAN ARLT



## Claudia Buch

Es sind die Verbindung von Objekt und Mensch und die Personifizierung von Gegenständen, die im Zentrum von Claudia Buchs Œuvre stehen. Die Bildhauerin und Malerin arbeitet mit verschiedenen Materialien, so etwa mit Wachs, Beton, Latex und Silikon.

Das Werk *Wasser bis zum Hals* (2014) zeigt ein mit Sand gefülltes Behältnis, das zwei menschliche Hände umgreifen. In der Schüssel scheint ein mit Badekappe bekleideter Kopf im Sand zu ertrinken. Der Kopf als Mittelpunkt der menschlichen Psyche und Individualität ist hier losgelöst vom Körper dargestellt. Das Nicht-Sichtbare, das Herausheben einzelner Körperteile und das Verschwinden des Körpers sind weitere Motive, die einen zentralen Platz in Buchs Schaffen einnehmen.

Die Fotografie-Serie *1,2,3 weg* (2004) bildet die Künstlerin selbst in weißer Unterwäsche vor einem schwarzen Hintergrund ab. Auf insgesamt 12 Bildern ist zu sehen, wie sie sich mit schwarzer Farbe anmalt und so langsam mit der Umgebung verschmilzt. Eine Ablösung vom Physischen, aber auch eine Abwehr der Objektifizierung des Körpers wird hier deutlich.

Wasser bis zum Hals  
Wachs, Metall  
2014

CLAUDIA BUCH





## Helga Budde-Engelke

Fokussiert sich Helga Budde-Engelke in ihren frühen Arbeiten noch auf die detailgetreue Abbildung architektonischer Elemente, etwa der römischen Antike, löst sich ihre Malerei im Wandel der Zeit von diesen festen Strukturen und komponiert Formen und Farben zu lebhaften Abstraktionen.

In der Serie *Pareidolie* von 2024 nimmt die Künstlerin Bezug auf das Phänomen, in Strukturen bekannte Gesichter oder Formen zu erkennen. Die Acrylarbeit *Pareidolie 1.24 - Kerberusnebel* lässt in einer Wolke aus intensiver, ineinander fließender Farbigkeit eine Andeutung an den Höllenhund aus der griechischen Mythologie erahnen. Anklänge an Vertrautes sind Bestandteil des Œuvres von Budde-Engelke und schaffen eine Brücke zwischen abstrakten Motiven und der Erfahrungswelt der Betrachtenden.

Ein wiederkehrendes Thema sind Reminiszenzen an den Wandel des Ruhrgebietes, die durch Details von Bauformen auftauchen. Auch in der verwendeten Technik finden partiell Verweise auf die Historie der Region statt. So sind einige Bilder neben Acryl und Kreide auch mit Rost bearbeitet und lassen Assoziation zur industriellen Vergangenheit zu.

Pareidolie 1.24 - Kerberusnebel  
Acryl auf loser Leinwand  
2024

HELGA BUDDE-ENGELKE



## Gabriele Fengels

Bei Gabriele Fengels' Kunstwerken wird die Sprache selbst zum Bild. Sie arbeitet in ihren meistens schwarz-weiß gehaltenen Druckgrafiken mit minimalen Veränderungen in der Typographie, der Vereinzelung oder falschen Anordnung von Buchstaben und Wörtern. Damit löst die Künstlerin Irritationen aus und fordert den Rezipienten dazu auf, genauer hinzusehen.

Sind die Wörter entschlüsselt, ist es anschließend nötig, wieder einen Schritt zurückzutreten, damit das Wort-Bild entsteht. Die Wörter und Sätze ergeben unabhängig von ihrem Wortsinn durch die Anordnung als Bild darüber hinaus neue Sinnzusammenhänge. Dieses Spiel mit Nähe und Ferne, das an einen Sehtest beim Augenarzt erinnern mag, gestaltet Fengels außerordentlich komplex, sodass das Bild als Trägermedium gleichzeitig einen Spiegel für den Betrachter darstellt: Geschichte, Hintergründe und Assoziationen resultieren aus der Sprachkompetenz, die ein jeder persönlich mitbringt.

Die Künstlerin interpretiert in ihren Werken somit die Gattung der konkreten Poesie auf eine ganz eigene Weise. Sie ist weniger Dichterin als vielmehr (Um-)Gestalterin der Sprache.

GABRIELE FENGELS



## Manfred Gliedt

Die Linie als grundlegendes Element der Zeichnung taucht in den Werken von Manfred Gliedt immer wieder auf und stellt häufig eine Juxtaposition aber auch eine Synthese zu den abgebildeten Menschen dar. So wird sie als Podest oder als Sitzgelegenheit verwendet, als Faden zum Körper herangezogen oder dient als bloße Unterbrechung einer Bewegung.

Die Personen in Gliedts Werken finden sich in einem Zusammenspiel mit surrealistisch anmutenden Welten wieder: Eine Frau zieht an einem Faden aufgereihete Buchstaben aus ihrer Schläfe, ein Mann blickt hinter einen Vorhang, der eine leere Wand offenbart, eine Frau reißt gedankenverloren Blätter von einer Pflanze ab, die als Farbtupfer auf ihrem Kleid landen. Dabei erscheinen die Menschen nicht als Fremdkörper in ihrer Umgebung, sondern werden durch Kleidung, Physiognomie und Interaktion zu einem Teil dieser.

Eine Zeichnung aus der Serie *Landeplatz für Gedanken* (2022) lässt einen Mann in ein Meer aus einer zerstückelten Weltkarte laufen. Bekleidet mit einer Badekappe, scheint er bereit für den Sprung ins grenzauflösende Ungewisse zu sein.

o. T. (aus der Serie  
*Landeplatz für Gedanken*)  
Mischtechnik auf Papier  
2022

# MANFRED GLIEDT





## Dirk Heimes

Als Figuren- und Objektkünstler greift Dirk Heimes in seinen Arbeiten oftmals fantastische Motive auf und zitiert literarische Werke, so etwa von Michael Ende und Walter Moers.

In der Bilderserie *Augenblicke* von 2020 treten Figuren aus der Zweidimensionalität des Bildes hervor: Teile von Puppen sind in einem Bilderrahmen inszeniert, ragen über diesen hinaus und lassen nicht nur eine plastische Seherfahrung zu, sondern werden durch ihre Textur auch haptisch erlebbar. Das Spiel mit Materialität charakterisiert auch die Betonarbeit *Schattengräber 4x5* (2025) aus der Serie *Betongraue Asche*. Auf einer Anordnung aus 20 Betonplatten ist die Darstellung einer Ratte mit Grubenhelm sichtbar. Das Tier symbolisiert Anpassungsfähigkeit und Resilienz – und verkörpert damit die Weiterentwicklung des Ruhrgebiets nach dem Ende des Bergbaus. Neben dem Beton als Element des modernen Bauens kommt hier gemahlene Steinkohle aus dem letzten Steinkohlebergwerk, der Zeche Prosper-Haniel, zum Einsatz. Durch die Komposition dieser Materialien findet eine Retrospektive auf die industrielle Vergangenheit der Region sowie eine Skizzierung des Strukturwandels statt.

Schattengräber  
Zigarrenasche auf 20 Betonplatten  
Auflage/Edition Original, Unikat-edition  
2025

DIRK HEIMES



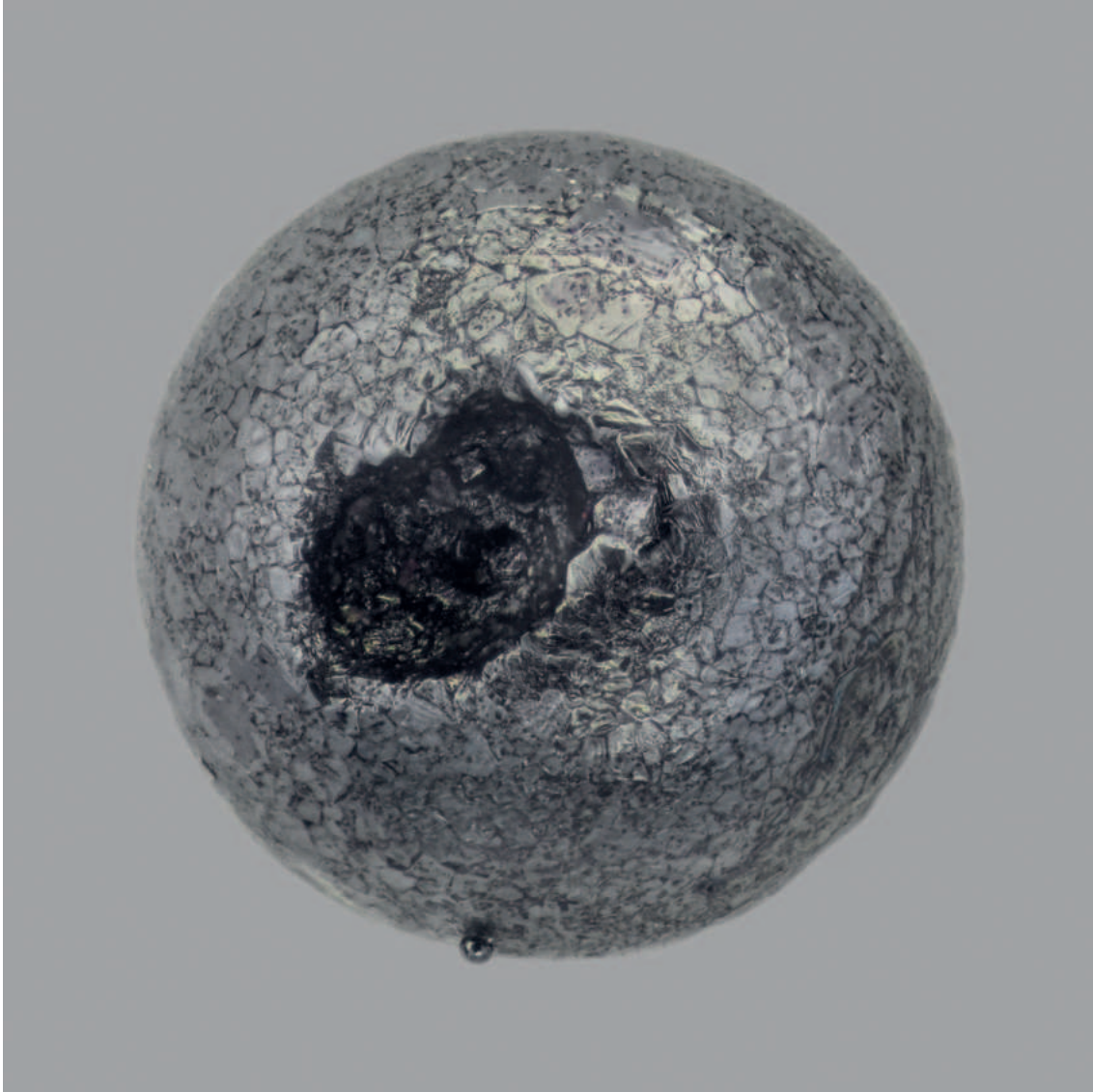
## Klaus Jost

Zunächst im Bereich der Bildhauerei aktiv, liegt der Schwerpunkt in den Arbeiten von Klaus Jost heute in der Fotografie.

Hervorzuheben ist das Projekt *Sub-Millimeter – Welt des Staubes*, welches Aufnahmen kleinster Staubpartikel in den Fokus stellt. Mithilfe von Wasch- und Siebvorgängen und der Nutzung von Mikroskop-Fotografie werden die vielschichtigen Strukturen des Staubs sichtbar: Organische Spuren finden sich ebenso wie Nachweise von menschengemachten Materialien. Dabei fungieren die Aufnahmen auch als Zeitzeugen der Region und dokumentieren, wie sich das alltägliche Leben in kleinste Überreste manifestiert. Aus zunächst unscheinbaren Elementarteilchen werden so eindrucksvolle Befunde von Bauwerken, Abnutzung und dem Zusammenspiel aus Natur und menschlichen Einflüssen. Auf visueller Ebene entstehen aus Staubpartikeln Abbildungen, die unvermutete Muster, Beschaffenheiten und Formen erkennen lassen.

Staubpartikel, Eisen  
Mikrofotografie  
Fine-Art Pigmentdruck  
2021

KLAUS JOST



## Wolfgang Kleinöder

Ausgestorbene Wörter, aktuelle Sprachtendenzen, die Grenzen der eigenen Sprache und Übersetzungstechniken – Forschungsschwerpunkte, mit denen sich sonst vor allem Linguisten auseinandersetzen, macht Wolfgang Kleinöder zum Gegenstand seiner Kunst.

So verwendet er Wortspiele und Satzfragmente für seine kleinformatigen Holzkästen, die er mit Wachs überzieht. Für den Betrachter entsteht dadurch ein reizvolles Spiel: Man muss zunächst einmal die leicht diffusen Worte erkennen und anschließend die sprachlichen Lücken schließen. Die Worte entziehen sich nicht nur optisch, sondern auch auf einer semantischen Ebene.

Eine andere Herangehensweise wählt Kleinöder bei Wörtern, die dabei sind, aus dem Wortschatz zu verschwinden. Ihnen widmet der Künstler Grabsteine und Urnenwände oder lässt sie interaktiv durch den Betrachter wieder auftauchen. Ein besonderes Augenmerk lenkt Kleinöder dabei auf Wörter, die zum Dialekt des Ruhrgebiets zählen und durch den Strukturwandel aussterben. Mit leiser Ironie werden diese Wörter zwar visuell begraben, aber gleichzeitig wird ihnen damit ein Denkmal gesetzt.

„IN MEMORIAM“ - Wörter, die uns  
fehlen werden [Urnenwand]  
Fotografie auf Acrylglas  
2019



# WOLFGANG KLEINÖDER





## Jan Kromarek

Ein prägnantes Merkmal in den Werkserien von Jan Kromarek ist die Verwendung von Holzdielen als Untergrund seiner Arbeiten. Nebeneinander angeordnete Holzlatten werden zu einem Gesamtwerk. Dabei schaffen die unterschiedliche Beschaffenheit und Länge des Materials eine besondere Seherfahrung und Authentizität der Objekte.

In Nebel und teils in Rot- und Grünfarben getauchte Bäume erzeugen mythische Waldszenerien, die jedoch nicht ins Idyllische gleiten: Auf einigen Bildern erscheinen Absperrbänder und Mülltüten und zeigen so keine unberührte Natur.

Die realistische Darstellung der Umgebung setzt sich in Kromareks *Block-, Container- und Lichter-*Arbeiten fort. Die ungeschönte Inszenierung typischer Hochhäuser samt zerbrochener Fenster und verschmutzter Fassade lässt keine Romantisierung zu, wirkt jedoch durch die symmetrische Komposition der Gebäude als beinahe nostalgisches Abziehbild deutscher Großstädte. Farbige Container werden zu bunten Mosaikbildern und Straßenlaternen werden zum Mittelpunkt düsterer Straßenkulissen.

JAN KROMAREK



## Marie-Luise O'Byrne-Brandl

In ihren großformatigen Acrylbildern, dezidiert jedoch in ihren performativen Arbeiten zerlegt Marie-Luise O'Byrne-Brandl (Tabu-)Themen in ihre komplexen Schichten. Sujets wie Tod, Liebe, Religion, Kümmern und Nähe werden erfahrbar gemacht. Öffentliche sowie kulturelle Räume, überwiegend in Oberhausen, dienen ihr als Standort, spiegeln jedoch auch häufig selbst das Motiv der Performances wider. So findet 2004 mit *Dem Strukturwandel steht das Wasser bis zum Hals, Kohle waschen* im Freibad Alsbachtal eine Hommage an den Bergbau und eine Kommentierung seines Sterbens statt. Während die Künstlerin sorgsam einzelne Kohlestücke reinigt, singen ehemalige Kumpel am Beckenrand Bergmannslieder.

Die Performances stellen keine reinen Aufführungssituationen dar. Menschen werden Teil des Geschehens, müssen sich etwa an der im Türrahmen der LUDWIGGALERIE positionierten, mit entblößter Unterwäsche und Thrombosestrümpfen bekleideten Künstlerin vorbeidrängen und werden so unmittelbar mit der ungewöhnlich exponierten Materie der Krankheit und des nackten Körpers konfrontiert (*Thrombosestrümpfe treten aus dem Schatten*, 2007). Die Inspiration durch Marina Abramović wird in einer performativen Ehrung in der Bundeskunsthalle Bonn deutlich (*Kniefall vor der Performancekunst*, 2018).

Dem Strukturwandel steht das Wasser  
bis zum Hals, Kohle waschen  
Performance  
2004

MARIE-LUISE O'BYRNE-BRANDL



## Agnieszka Zofia Smuda

Im Werk von Agnieszka Zofia Smuda ist die Linie der Türöffner zu inneren Gefühls- und Erlebniswelten.

Kompositionen aus dichten Strichen werden zu Gegenständen, Tieren, aber auch zu abstrakten Darstellungen der Wahrnehmung unserer Umwelt.

In der Tuschezeichnung *Nordische Melancholie* von 2024 transformieren sich Linien zu Schwingen, Wellen und Wirbeln und lassen schließlich einen Fisch erkennen, der Hinweis auf die Fischereiindustrie der nordischen Länder gibt. Die Striche vermitteln Leichtigkeit und erzeugen Assoziationen von Bewegung, Wasser und Wind. Dahingegen erwecken Werke wie *Frühling 21* von 2021 eine bloße Emotion zum Leben: Schwarze Striche und bunte Farbtupfer spüren den Übergang vom Winter zum Frühling nach, evozieren Gedanken und Erinnerungen an den Beginn der Jahreszeit und die im kulturellen Gedächtnis verankerten Vorstellungen von blühenden Pflanzen, Farbigkeit und Vitalität.



AGNIESZKA ZOFIA SMUDA





## Nicole Tenge

In der Malerei von Nicole Tenge wird insbesondere ein Element kontinuierlich sichtbar: die Bewegung. Dynamisch und schwungvoll komponiert die Künstlerin Pinselstriche zu bunten Farbräumen. Obgleich die Abbildung der Realität kein Kernziel in ihrem Werk darstellt, finden sich in der Serie *Nature Beat* (2021) Anklänge an die Pflanzenwelt. In leuchtender Farbgebung verästeln sich Zweige, Blätter und Blüten miteinander. Auch hier ist es die Bewegung von sich umeinander schlängelnden Strukturen, die im Zentrum des Bildes steht.

Neben der Malerei ist auch die Objektkunst im Werk von Tenge vertreten. Alte Heftstreifen verarbeitet sie zu Plastiken und Wandarbeiten. Durch die Kombination verschiedener Farben entstehen Muster. Die Verformung der Laschen führt von kleineren Ausgestaltungen zu großformatigen Objekten. Die Verwendung dieser alltäglichen Gegenstände wird nicht nur zu einem nachhaltigen Projekt, sondern isoliert die zum Gebrauch bestimmten Materialien von ihrem ursprünglichen Zweck und konstruiert sie zu Kunstwerken.

NICOLE TENGE



## Philipp Valenta

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Wert, im engeren Sinne auch mit dem Kunstgeschäft, ist ein zentraler Bestandteil des Werkes von Philipp Valenta. Dabei bewegt sich der Konzeptkünstler zwischen verschiedenen Medien wie Grafik, Video und Installation. Aus der Serie *I HELPED AN ARTIST* (2023) können Grafiken erworben werden, deren Erlös die Rückzahlung des Studienkredits Valentas ermöglicht. Die Intention der Werke wird in ihrem Inhalt aufgegriffen: So sind die Grafiken mit dem Satz „I helped an artist“ gestaltet und referenzieren aus der Sicht der kaufenden Person ihren Beitrag zur Unterstützung der Kunst.

Eine weitere Serie mit dem Titel *BEING A SUCCESSFUL ARTIST* (seit 2016) verhandelt die Beziehung zwischen Verkauf und Wert. Auf weißem Papier ist ein roter Punkt zu sehen, wie er in Galerien bei einem erfolgreich verkauften Bild verwendet wird. Der zunächst unscheinbar wirkende Punkt ist Bedeutungsträger des Spannungsfeldes zwischen Kunst und Konsum und symbolisiert zugleich die Wertsteigerung eines Werkes.

I HELPED  
AN ARTIST

## Alexander Voß

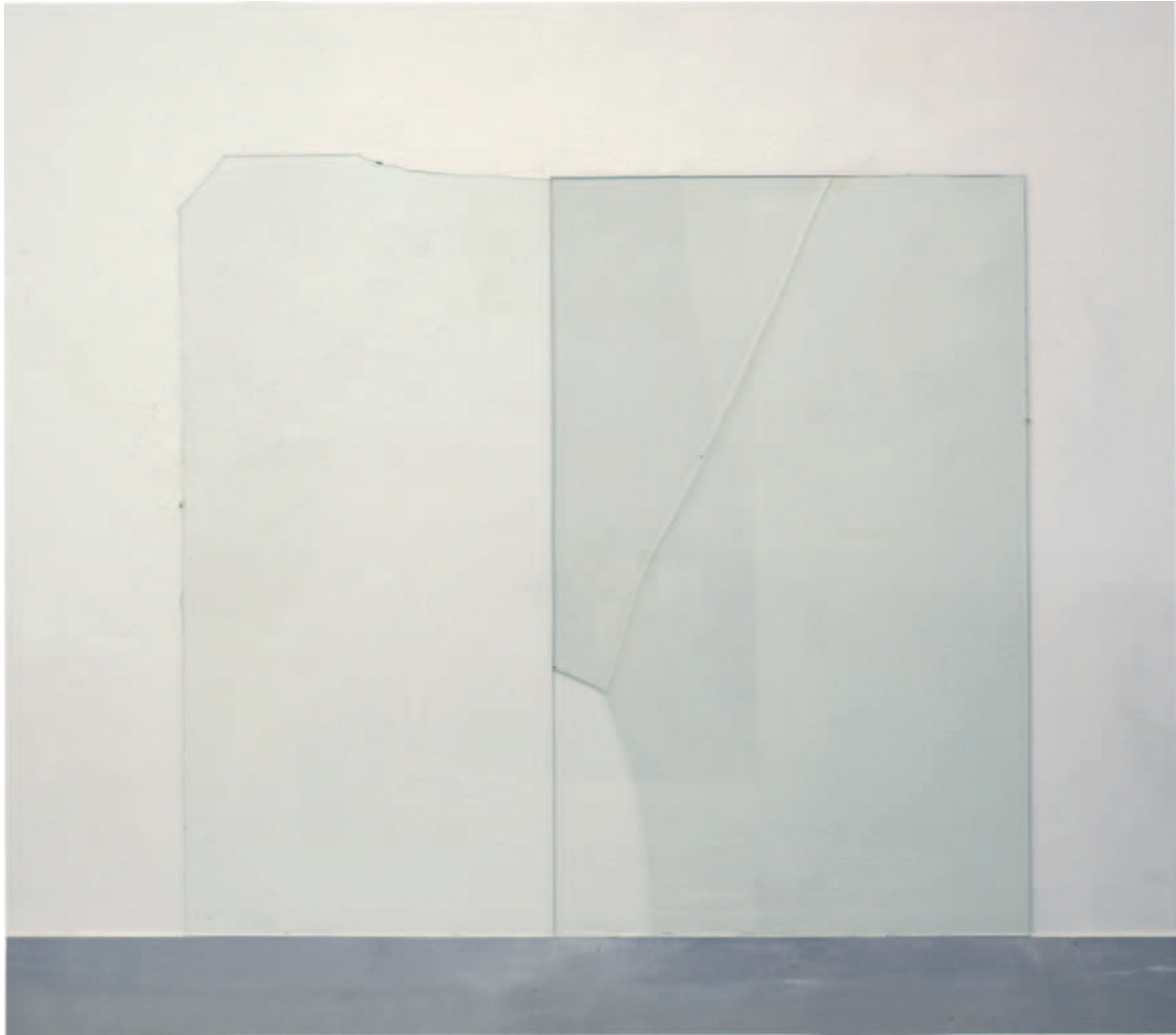
Die Linie als Ursprung der Zeichnung ist Dreh- und Angelpunkt im Œuvre von Alexander Voß.

In früheren Papierarbeiten erscheint die Linie teils in Collagen und kräftigen Farben. Später herausgehoben aus dieser Darstellungsform, findet sie sich als Bruchstelle in verschiedenen Materialien wieder.

Voß verwendet Linoleum, Glas oder Spanplatten, die er bricht oder schneidet, um das Motiv der Linie sichtbar zu machen. Die so bearbeiteten Alltagsgegenstände weisen bereits vorher Gebrauchsspuren und somit eine eigene Geschichte auf. Durch die wie scheinbar zufällig entstandenen Risse erhalten sie eine weitere historische Schicht und bleiben veränderlich und der menschlichen Hand ausgesetzt.

Häufig ist es nicht nur eine Linie, die sich über das Objekt erstreckt, sondern vielmehr ein Netzwerk aus miteinander verästelten und einander bedingenden Linien. Die sich daraus ergebenden Muster führen zu weiteren Assoziationen und lassen das zunächst gewöhnlich erscheinende Material zu einem Projektionsfeld eigener Beobachtungen werden.

ALEXANDER VOß



## Klaus Wiesel

Der Zufall ist in Klaus Wiesels Werken gleichberechtigtes Arbeitsmaterial neben Metallen und Bildträgern. Damit verfolgt der Künstler eine Strategie, die stilprägend für die Avantgarde Anfang des 20. Jahrhunderts war. Mit Marcel Duchamp, der zufällig vorgefundene Objekte (so genannte *Ready-mades* oder *Objet trouvés*) aller Materialien zu Kunst erklärte, fand eine Entgrenzung des Kunstbegriffs statt.

Wiesels vorgefundene Fehlermeldungen technischer Geräte aus der Werkreihe *Systemfehler* sind ebenso wenig von Menschenhand beeinflusst wie die Oxidationen und Korrosionen, mit denen seine *Ferrugorelle* (lat. ferrugo = Rost) entstehen.

Die technischen Fehleranzeigen, mit denen sich der Künstler auseinandersetzt, zeugen in der Weiterverarbeitung von einer Nähe zur konkreten Poesie. Die Rostbilder und -objekte sind hingegen abstrakte Kunstwerke, denen durch die chemischen Prozesse eine ungewöhnliche Farbgebung innewohnt. Der Betrachter kann Landschaften bis hin zu ganzen Geschichten assoziieren, zumal der Rost auch ein Verweis auf Vergänglichkeit und Erinnerung sein mag.



KLAUS WIESEL



# DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

## Jan Arlt

Jan Arlt wurde 1978 in Oberhausen geboren und studierte 1998 bis 2003 an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 2016 schloss sich ein Fernstudium der Sozialtherapie an. An mehreren Hochschulen war Arlt in der Lehre beschäftigt. Als freier Künstler arbeitet er in verschiedenen künstlerischen Sparten. In Einzel- und Gruppenausstellungen war er u. a. in der Kunst Initiative Ruhr und der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen vertreten. Auch als Kurator war Arlt mehrfach tätig. 2019 erhielt er den 1. Platz des Wettbewerbes *Oberhausen CityArts*.

[www.janarlt.com](http://www.janarlt.com)

## Claudia Buch

Die Bildhauerin und Malerin wurde 1968 in Oberhausen geboren. Ihre Ausbildung begann sie 1990 mit einem Studium der Visuellen Kommunikation in Düsseldorf. 1997 schloss sich ein Studium der Freien Kunst in Münster an. Bei Timm Ulrichs war Buch 2004 Meisterschülerin. 2015 erhielt sie den 1. Preis der *Oberhausen CityArts*. Ihre Werke wurden u. a. im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, in der Zeche Zollverein Essen und in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen gezeigt. Einige Arbeiten sind Teil öffentlicher Sammlungen. Claudia Buch verstarb 2021.

## Helga Budde-Engelke

Helga Budde-Engelke wurde 1950 in Oberhausen geboren. Nach einem Studium der Kunst und Kunstwissenschaft in Düsseldorf ist sie seit 1984 als freischaffende Malerin tätig. In Einzel- und Gruppenausstellungen waren ihre Werke u. a. im Kunstpalast Düsseldorf, im Frauenmuseum Bonn und in der Galerie Schloss Borbeck vertreten. Zu ihren Auszeichnungen gehören der *Bergische Kunstpreis* (1987), der *Rheinische Kunstpreis* (1991) und der *Oberhausen CityArts*-Preis (2023). Budde-Engelke arbeitet in einem eigenen Atelier- und Ausstellungshaus in Essen.

[www.budde-engelke.de](http://www.budde-engelke.de)

# DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

## Gabriele Fengels

Gabriele Fengels wurde 1963 in Oberhausen geboren. Sie studierte Germanistik, Anglistik und Kommunikation. Sie geht verschiedenen Lehrtätigkeiten in diesen Bereichen nach. Im Jahr 2021 trat sie erstmals mit ihren künstlerischen Arbeiten an die Öffentlichkeit. Bereits im selben Jahr wurde sie mit dem 3. Platz beim Künstlerwettbewerb *Oberhausen CityArts* ausgezeichnet. Ebenfalls seit 2021 ist sie in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten. Darüber hinaus wurde sie 2024 für den *DA! Art Award* sowie den Kunstpreis des NRW-Kultursekretariats nominiert.

[www.words-and-shapes.com](http://www.words-and-shapes.com)

## Manfred Gliedt

Manfred Gliedt wurde 1961 in Mülheim an der Ruhr geboren. Er studierte klassische Gitarre an der Folkwang Musikhochschule und besuchte die Fachoberschule für Gestaltung in Duisburg. Seit 1987 ist er künstlerisch tätig, 1999 legte er den Schwerpunkt seiner Arbeit auf Zeichnungen. Mit seinen Werken war er in diversen Ausstellungen vertreten, so etwa im Lehmbruck Museum Duisburg, im Kunstpalastr Düsseldorf und in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen. 2015 war Gliedt Preisträger der *Oberhausen CityArts*. Gliedt lebt und arbeitet in Düsseldorf und Duisburg.

[www.manfred-gliedt.de](http://www.manfred-gliedt.de)

## Dirk Heimes

1978 in Recklinghausen geboren, begann Dirk Heimes seine Karriere 1993 als Zauberkünstler und trat in verschiedenen Shows auf. Nach einem Unfall 2013 beschäftigte er sich mit dem Bau von Handpuppen. Als Puppenbauer ist er in zahlreichen Medien und Ausstellungen vertreten und machte sich insbesondere mit der Figur *Opa Hausen* einen Namen, für die er mit dem *Heimatpreis NRW* geehrt wurde. 2019 wurde er mit dem Sonderpreis der *Oberhausen CityArts* ausgezeichnet. Zu seinen Arbeiten gehören auch die Bilderserien *Augenblicke* und *Betongraue Asche*.

[www.puppethausen.de](http://www.puppethausen.de)

# DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

## Klaus Jost

Klaus Jost wurde 1951 in Oberhausen geboren. Nach einem Studium der Humanmedizin, der Germanistik und der Sozialwissenschaften ist er seit 1993 als freischaffender Metallbildhauer und Fotograf tätig. 1995 bis 1997 war er Teil des Künstlerförderprogramms im Kunsthaus Haven. 1999 bis 2005 war er Mitglied im Wirtschaftsverband Bildender Künstler NRW. Seine Arbeit wurde in zahlreichen Ausstellungen präsentiert und mit Auszeichnungen geehrt. Dazu gehören der *Oberhausen CityArts-Preis* (2021) und der Preis des *Fotowettbewerbs des RVR* (2021).

[Zettelstraum@icloud.com](mailto:Zettelstraum@icloud.com)

## Wolfgang Kleinöder

Wolfgang Kleinöder wurde 1955 in Oberhausen geboren und arbeitete als Lehrer. Ab 1989 wandte er sich der bildenden Kunst zu und vertiefte seine autodidaktischen Fähigkeiten durch den Besuch der Europäischen Kunstakademie Trier. Seit 1995 sind seine Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen und Messen vertreten, u. a. auf der C.A.R. in Essen, in der Kunsthalle Kempten sowie in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen. Seit 2019 ist er Sprecher des Arbeitskreises Oberhausener Künstler. Im selben Jahr wurde er mit dem 3. Platz beim *Oberhausen CityArts-Wettbewerb* ausgezeichnet.

[www.ich-ich.de](http://www.ich-ich.de)

## Jan Kromarek

Geboren 1972 in Mülheim an der Ruhr, studierte Jan Kromarek an der FH Düsseldorf und der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Seine Werke wurden u. a. im Kunstpalast Düsseldorf und im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr ausgestellt. 2021 wurde er mit dem 2. Preis des *Oberhausen CityArts-Wettbewerbs* ausgezeichnet. 2022 erhielt er das Atelierstipendium im Schloss Styrum. Seine Werke sind in diversen Sammlungen vertreten, so etwa in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen und bei der Stadt Essen. Kromarek lebt und arbeitet in Düsseldorf und Mülheim.

[www.reconq.de](http://www.reconq.de)

# DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

## Marie-Luise O'Byrne-Brandl

Geboren 1957 in Oberhausen, war Marie-Luise O'Byrne-Brandl Schülerin von Udo Scheel und ist seit 1996 als freischaffende Künstlerin tätig. 1999 fand die Performance *Die Greisin stillen, Poesie der Menschlichkeit* in einem Oberhausener Altenheim statt. 2008 führte sie *Beichte Paradox* in der Markuskirche Oberhausen durch. 2016 entwarf O'Byrne-Brandl die *Amouröse Stadtschreiberin* und 2017 *Die blaue Blume unterm Kanalhimmel* für das Projekt ACTOPOLIS | *Die Kunst zu handeln* für Urbane Künste Ruhr und das Goethe-Institut. 2017 entstand die Performance *Lebenszeit* im Forum für Architektur und Kunst, Essen. Im selben Jahr erhielt sie den Sonderpreis der *Oberhausen CityArts*. 2020 und 2023 war sie Residenzstipendiatin des Kunsthauses Oberhausen Mitte.

[www.obyrne-brandl.de](http://www.obyrne-brandl.de)

## Agnieszka Zofia Smuda

Die freischaffende Künstlerin und Kunstpädagogin lebt und arbeitet in Oberhausen. Geboren und aufgewachsen in Polen, studierte sie zunächst Kulturwissenschaft an der Universität Białystok. Sie ist Mitglied im Arbeitskreis Oberhausener Künstler, in der Duisburger Sezession und in der Kunstinitiative Ruhr e.V. Oberhausen. Smuda arbeitet außerdem als Dozentin und Fotografin. 2023 gewann sie den 1. Preis der *Oberhausen CityArts*. Beteiligt war sie u. a. an Ausstellungen in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen, der Galerie KiR und der Ruhr Gallery.

[www.instagram.com/asrudakrasowska](https://www.instagram.com/asrudakrasowska)

## Nicole Tenge

Nicole Tenge wurde 1970 in Oberhausen geboren. Nach einer Ausbildung zur Finanzwirtin absolvierte sie 2017 bis 2022 ein Kunststudium an der HBK Essen in der Klasse von Bernd Mechler. Mit ihren Arbeiten war sie in mehreren Jahren auf der ExtraSchicht zu sehen sowie in diversen anderen Ausstellungen, etwa in der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen und der Galerie KiR. 2019 belegte sie den 2. Platz beim *Oberhausen CityArts*-Wettbewerb. Als Finalistin des *Erna-Suhrborg-Preises* stellte sie 2020 im Städtischen Museum Wesel aus.

[www.nicoletenge.de](http://www.nicoletenge.de)

# DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

## Philipp Valenta

Philipp Valenta wurde 1987 in Hattingen geboren. 2012 absolvierte er den Diplomstudiengang Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Nach einem Master in Metallgestaltung an der HAWK Hildesheim war er 2018 bis 2019 Meisterschüler bei Prof. Thomas Rentmeister an der HBK Braunschweig. Valenta ist seit 2008 freiberuflicher Kunstschafter und ist u. a. auch in der Lehre und Kunstvermittlung tätig. 2017 war er Preisträger der *Oberhausen CityArts*. Neben zahlreichen Ausstellungen sind seine Werke auch in diversen Kunstsammlungen vertreten.

[www.philippvalenta.de](http://www.philippvalenta.de)

## Alexander Voß

1960 in Mülheim an der Ruhr geboren, studierte Alexander Voß 1981 bis 1989 in Essen Kommunikations-Design, was er bei Prof. László Lakner und Prof. Wolfgang Pilz abschloss. Seit den 80er Jahren verzeichnet er zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen und Ehrungen. Dazu gehört der *Daniel-Henry-Kahnweiler-Preis* (1990) und der *Bergische Kunstpreis* (1996). 2015 war er *Oberhausen CityArts*-Preisträger. Seine Arbeiten befinden sich u. a. im Besitz der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages. Voß ist in Duisburg und Mülheim an der Ruhr tätig.

[www.alexander-voss.de](http://www.alexander-voss.de)

## Klaus Wiesel

Klaus Wiesel wurde 1961 in Oberhausen geboren. Seit 1983 arbeitet er als Grafikdesigner und ist zudem freischaffender Künstler. Er ist Mitglied u. a. bei der Duisburger Sezession, im Arbeitskreis Oberhausener Künstler sowie im Künstlerverein MALKASTEN/Düsseldorf. 2022 war er für den Kunstpreis des NRW-Kultursekretariats nominiert. 2023 wurde er mit dem 2. Platz beim Künstlerwettbewerb *Oberhausen CityArts* ausgezeichnet. Seine Kunstwerke sind in zahlreichen Ausstellungen vertreten. Seit 2024 ist er als Kurator für die RUHR GALLERY in Mülheim an der Ruhr tätig.

[www.wiesel-grafikdesign.de](http://www.wiesel-grafikdesign.de)

# Preisträgerinnen und Preisträger Oberhausen CityArts

Name	Ort	Jahr	
Claudia Buch	Oberhausen	2015	
Manfred Gliedt	Duisburg/Düsseldorf	2015	
Julia Gräb	Düsseldorf	2015	
Anja Schneider	Düsseldorf	2015	
Alexander Voß	Mülheim/Ruhr	2015	
Philipp Valenta	Hildesheim/Ruhrgebiet	2017	
Susan Feind	Duisburg	2017	
Martin Gensheimer	Duisburg	2017	
Marie-Luise O'Byrne-Brandl	Oberhausen	2017	Wbl-Sonderpreis
Jan Arlt	Oberhausen	2019	
Nicole Tenge	Oberhausen	2019	
Wolfgang Kleinöder	Mülheim/Ruhr	2019	
Dirk Heimes	Oberhausen	2019	Wbl-Sonderpreis
David Janzen	Oberhausen	2021	
Jan Kromarek	Mülheim/Ruhr	2021	
Gabriele Fengels	Oberhausen	2021	
Klaus Jost	Oberhausen	2021	
Agnieszka Zofia Smuda	Oberhausen	2023	
Klaus Wiesel	Oberhausen	2023	
Helga Budde-Engelke	Essen	2023	



# Jurymitglieder Oberhausen CityArts 2015 – 2025

Dr. Christine Vogt Juryvorsitzende	Direktorin LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen	2015 – 2025
Lioba Brückner	Künstlerin	2015 - 2017
Gesine Emmerich	LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen	2015
Dr. Sarah Hülsewig	LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen	2023 - 2025
Franz-Josef Muckel	Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH	2017 - 2025
Linda Schmitz-Kleinreesink	LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen	2017 - 2021
Peter M. Urselmann	Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH	2015 - 2025
Philipp Valenta	Künstler Preisträger 2017	2021 - 2025
Bruno Zbick	Künstlerförderverein Oberhausen e. V.	2015 - 2025

# IMPRESSUM

HERAUSGEBER Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH  
Geschäftsführer: Peter M. Urselmann (V. i. S. d. P.)  
Rheinlanddamm 8 – 10  
44139 Dortmund  
Registergericht: AG Dortmund  
Registernummer: HRB 14746  
Umsatzsteuer-ID: DE 214675158

[www.weiterbildungsinstitut.de](http://www.weiterbildungsinstitut.de)

TEXTE Lena Juliane Elster M. A.  
Dr. Sarah Hülsewig - LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

GESTALTUNG Wolfgang Kleinöder  
[www.ich-ich.de](http://www.ich-ich.de)

DRUCK Frey Print + Media GmbH & CO. KG Attendorn  
Auflage 500 Exemplare

BILDRECHTE Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung  
S. 25/S. 27 Wolfgang Kleinöder/Jan Kromarek VG Bild-Kunst  
S. 29 Foto: Charly Kanzen

ISBN 978-3-00-083376-2

© 2025 Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH

Kooperationspartner:

LUDWIGGALERIE  
SCHLOSS OBERHAUSEN 

Künstlerförderverein  
Oberhausen e.V. 

 Stadtparkasse  
Oberhausen

Wir. Für Sie.  
Für Oberhausen.